

Hauptamtliche Lotsen begleiten ein Jahr lang

Stichwort

Stroke OWL

Das Modellprojekt „Stroke OWL – Schlaganfall-Lotsen für Ostwestfalen-Lippe“ der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe in Gütersloh läuft von Oktober 2017 bis September 2020. Es wird mit 7,1 Millionen Euro aus dem Innovationsfonds des Bundes finanziert und als Studie von der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld evaluiert. In OWL ereignen sich jährlich 6000 bis 7000 Schlaganfälle. 2000 Patienten werden im Rahmen der Studie jeweils zwölf Monate lang betreut. Die 17 Schlaganfall-Lotsen (auf 14 Vollzeitstellen) wurden in 160 Unterrichtseinheiten geschult. Jeder von ihnen soll pro Jahr 80 Patienten begleiten. Ziel ist es, eine verbesserte Versorgung zu erreichen und das Risiko für einen erneuten Schlaganfall zu minimieren. Welcher Patient für die Aufnahme in die Studie geeignet ist, entscheidet sich aufgrund von Kriterien wie Krankenkassenzugehörigkeit, Diagnose und Prognose. Im St.-Elisabeth-Hospital Gütersloh werden jährlich 1200 Patienten auf der Stroke Unit behandelt. (amu)



In die aktive Betreuung von Schlaganfall-Betroffenen im Kreis Gütersloh sind jetzt (v. l.) Frauke Leonhard, Dania Kitzig und Dominik Brüggemann gestartet. Die drei hauptamtlichen Schlaganfall-Lotsen begleiten Patienten im Rahmen des Modellprojekts „Stroke OWL“ der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe nach ihrer Entlassung aus dem St.-Elisabeth-Hospital für jeweils zwölf Monate. Bild: Blumenstein



Gütersloh

Berliner Straße

Unfallfaherin ignoriert Hupen

Gütersloh (gl). Die Fahrerin eines grauen Suzuki hat am Donnerstagmorgen um 8.10 Uhr beim Rangieren aus einer Parkbucht an der Berliner Straße ein dort parkendes Mercedes-Taxi beschädigt. Das hat die Polizei am Freitag mitgeteilt. Der Taxifahrer, der im Auto saß, spürte den Aufprall und versuchte, die Suzuki-Fahrerin durch Hupen auf sich aufmerksam zu machen. Die Frau fuhr jedoch davon. Der Taxifahrer notierte sich das Kennzeichen des Autos. Den Vorfall hatte außerdem ein weiterer Zeuge beobachtet. Die Ermittlungen der Polizei zu der Fahrerin dauern an.

Fibromyalgie

Treffen der Selbsthilfegruppe

Gütersloh (gl). Die Selbsthilfegruppe Fibromyalgie trifft sich am Mittwoch, 25. Juli, um 19 Uhr im Klinikum Gütersloh (alte Diabetes-Tagesklinik), Reckenberger Straße 19. Das Fibromyalgiesyndrom (FMS) ist ein Komplex von Beschwerden, bei dem starke Muskelschmerzen im ganzen Körper im Vordergrund stehen. Alle Betroffenen und ihre Angehörigen sind willkommen.

Pilotprojekt für Schlaganfall-Patienten gestartet

Von unserem Redaktionsmitglied ANNETTE BLUMENSTEIN

Gütersloh (gl). Dania Kitzig, Frauke Leonhard und Dominik Brüggemann erleben gerade eine spannende Zeit: Die drei hauptamtlichen Schlaganfall-Lotsen haben im St.-Elisabeth-Hospital die ersten Patienten kennengelernt, die sie von nun an im Rahmen einer Studie begleiten werden.

„Stroke OWL – Schlaganfall-Lotsen für Ostwestfalen-Lippe“ heißt das Modellprojekt der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe

in Gütersloh, das kürzlich in die Praxisphase gestartet ist. Es läuft bis Herbst 2020 und wird wissenschaftlich ausgewertet. Ziel ist es, Menschen, die einen Schlaganfall erlitten haben, nach der Entlassung aus dem Krankenhaus zwölf Monate lang zu unterstützen, dadurch ihre Lebensqualität zu erhöhen und das Risiko für einen weiteren Schlaganfall zu vermindern. Ein wichtiger Punkt ist in vielen Fällen auch eine Veränderung der Lebensgewohnheiten. Rauchen und hoher Blutdruck zum Beispiel sind Risikofaktoren. „Wird ein bestimmter Lebensstil

beibehalten, führt das oft zu einem zweiten Schlaganfall oder einem Herzinfarkt“, so Dr. Thomas Kloß, Chefarzt der Klinik für Neurologie am Hospital. „Die Tablette Aspirin ist daher weniger wichtig als eine Änderung der Lebensgewohnheiten.“ Dabei wollen die Lotsen die Betroffenen unterstützen. „Wir geben Hilfe zur Selbsthilfe und machen Netzwerkarbeit“, fasst Frauke Leonhard (43) zusammen. Sie und ihre beiden Kollegen – alle studierte Gesundheitswissenschaftler, die von der Stiftung finanziert werden – beraten die

entlassenen Patienten zu Themen wie Ernährung, Raucherentwöhnung und Sport, dokumentieren, ob Medikamente eingenommen und Therapien verfolgt werden. Sie nennen Anlaufstellen, wenn Hilfsmittel für den Haushalt benötigt werden oder das Auto behindertengerecht umgebaut werden muss, und fungieren bei Bedarf als Bindeglied zu Hilfeeinrichtungen. „Wir haben ein Netzwerk von ungefähr 400 Adressen“, sagt Dania Kitzig (44), „von der Autowerkstatt über die Wohnraumberatung bis hin zu Therapeuten und beruflichen Trainings-

zentren.“ Die Profis regeln „so viel wie nötig, so wenig wie möglich“, betont Dominik Brüggemann (32). „Wir versuchen, den Patienten zur Aktion anzuregen“, macht Frauke Leonhard deutlich. Die Lotsen sehen sich auch als unterstützende Kräfte für den Hausarzt. Aufgrund der Einwilligung der Klienten haben sie Zugriff auf medizinische Fakten, sehen zum Beispiel, wie sich die Blutwerte entwickeln. Neurologe Dr. Thomas Kloß: „Die Lotsen können beim Patienten etwa darauf einwirken, dass regelmäßig getestet wird, ob der Blutverdünner korrekt eingestellt ist.“



Rauchen: ein Risikofaktor für einen Schlaganfall.



Viele Medikamente: Manche Patienten sind damit überfordert.

„Wir geben ihnen ein Stück Sicherheit“

Gütersloh (amu). Dominik Brüggemann (Bielefeld) hat eine Vollzeitstelle als Schlaganfall-Lotse, Dania Kitzig (Gütersloh) und Frauke Leonhard (Bielefeld) teilen sich eine. Alle drei werden in den kommenden zwei Jahren Klienten aus dem gesamten Kreis Gütersloh haben. Der Erstkontakt erfolgt ausschließlich im Gütersloher St.-Elisabeth-Hospital, dem einzigen Krankenhaus im Kreis mit einer für Schlaganfälle zertifizierten Station (Stroke Unit). Nach der Entlassung besuchen die Lotsen ihre Klienten einmal in der Reha und danach pro Quartal mindestens einmal zuhause. Darüber hinaus wird telefoniert. Mitte Juni sind die ersten Patienten im Hospital gefragt worden, ob sie in die Studie aufgenommen werden möchten. „Alle haben dankend angenommen“, berichtet Frauke Leonhard. Das Feedback sei seitdem sehr positiv. Es seien Aussagen gefallen wie

„Ich bin froh, dass Sie da sind.“ „Wir geben ein Stück Sicherheit in einem Leben, das sich gerade stark verändert“, hält Dominik Brüggemann fest. Dania Kitzig ergänzt: „Dass wir an ihrer Seite sind, hilft den Betroffenen und Angehörigen, sich im Gesundheitssystem zurechtzufinden.“ Wie wichtig das sein kann, hat sie früher schon einmal erlebt: „Eine Patientin hatte diverse Medikamentenpläne von verschiedenen Ärzten und Einrichtungen. Sie war damit völlig überfordert.“



Chefarzt Dr. Thomas Kloß (Bild) vom St.-Elisabeth-Hospital unterstreicht: „Ich halte das Lotsen-Netzwerk für enorm wichtig. Mit einem Schlaganfall ändert sich das Leben sehr akut.“

Familie-Osthushenrich-Stiftung

Ferienlager erhält 2210 Euro

Gütersloh (msc). Das bevorstehende Ferienlager der Spexarder Jungschützen und Messdiener wird mit 2210 Euro von der Familie-Osthushenrich-Stiftung unterstützt. Das Leiterteam, bestehend aus 13 Leitern und zwei Köchinnen, hat sich fast ein Jahr lang regelmäßig zur Planung der Ferienfreizeit getroffen. In der kommenden Woche fahren 25 Mädchen und Jungen zwischen 8 und 16 Jahren nach Simmerath in die Eifel.

Die Osthushenrich-Stiftung, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen, fördert das Ferienlager nicht zum ersten Mal. Ohne die Spende und das ehrenamtliche Engagement des Leitungsteams würde das Angebot, das seit 1990 von Jungschützen und Messdienern organisiert wird, nicht zustande kommen. „Viele Kinder fahren zum ersten Mal in eine Ferienfreizeit und

lernen außerhalb des Elternhauses, sich in eine Gruppe einzubringen, Pflichten zu übernehmen und sich respektvoll gegenüber anderen zu verhalten“, sagt Cheforganisator Rene Stüker. In zahlreichen Workshops, die alle unter einem Motto stehen, können sich die Kinder und Jugendlichen kreativ und sportlich verausgaben. Er dankte Marlies Stüker, die im Namen der Familie-Osthushenrich-Stiftung die Spende überreichte.



Sie leiten die Ferienfreizeit der Spexarder Jungschützen und Messdiener: (v. l.) Simone Purkhart, Ann-Kathrin Sandbote, Olivia Kötter, Miriam Laue, Annika Wullenkord, Holger Oesterwinter, Marlies Stüker von der Familie-Osthushenrich-Stiftung, Rene Stüker, Nina Eickhoff, Lukas Eickhoff, Lukas Steinkemper, Steffen Thiesbrummel, Lennard Stüker, Cai Nolding und Annemarie Rautenberg. Bild: Schumacher

ANZEIGE

**DER SOMMER-GELDREGEN**

**Gewinnt bis zu 50.000 €**

\* Tarif: 0,50 Euro pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, vom Handy deutlich teurer. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Infos und Teilnahmebedingungen auf [radioeinschalten.de](http://radioeinschalten.de)

**RADIO EINSCHALTEN UND GEWINNEN!**  
VOM 25.06. BIS 19.08.2018

**01379-36 5000\***

NRW LOKALRADIOS

**radio GÜTERSLOH**

DER BESTE MIX.